

Seminarmaterial zum Abschnitt 2.1

Version vom 22.11.2013

Deutsche Grammatik verstehen und unterrichten

erarbeitet von
Matthias Granzow-Emden

Die Seminarmaterialien werden
sukzessive ergänzt.

bachelor-wissen

Matthias Granzow-Emden

Deutsche Grammatik verstehen und unterrichten



narr
VERLAG

Kommentar zum Material:

Mit diesem Material soll den Studierenden die Problematik der lexikalisch-kategorialen Klassifizierung von Wortarten bewusst werden. Diese zeigt sich am deutlichsten bei dem semantischen Kriterium zur Bestimmung von Verben, das auch die meisten Studierenden in ihrer Schulzeit kennengelernt haben.

Auf der Kopiervorlage sollen die Studierenden im Text *Rechtzeitig beworben*, der im Buch auf S.24 erscheint und in den Einheiten 10 und 11 nochmals aufgegriffen wird, die Verben unterstreichen. Die rechte Spalte ist für eine Begründung ihrer Zuordnung vorgesehen. Dabei kann man eine Kopie als Folie für den Tageslichtprojektor (= Overheadprojektor = Polylux) herstellen. Wer die Folie zuerst bekommt, schreibt die Begründung für die Auswahl zum ersten Satz und reicht danach die Folie an eine Kommilitonin/einen Kommilitonen weiter. Die Folie mit den dort sichtbar werdenden Problemen bei der Zuordnung und/oder deren Begründung ist im weiteren Verlauf Diskussionsgrundlage.

In der anschließenden Textversion auf S.2 sind die als Verben verwendeten Einheiten blau markiert. Einheiten, die nach dem semantischen Kriterium ebenfalls für Verben gehalten werden könnten, sind unterstrichen. Dies soll die Unzulänglichkeit der semantischen Kriterien für die Wortartenklassifizierung verdeutlichen (vgl. Buch S.24).

Aufgabe 3. auf S.1 zielt auf einen syntaktischen Verb- und Wortartenbegriff, wie er im Buch entwickelt wird: Das Verb ist eine prinzipiell zweiteilige Einheit im Satz und erscheint in zwei Feldern, dem linken und rechten Verbfeld, die wiederum für drei weitere Felder sorgen (vgl. Einheit 4). Wie die Feldgliederung bereits in der Grundschule vermittelt werden kann, lässt sich veranschaulichen durch Abbildung 4.2 aus dem Buch, die Sie als Kopiervorlage bzw. als Vorlage für eine Tageslichtfolie auf S.2 finden. Erläuterungen zur Arbeit mit verschiebbaren Einheiten und zur Entwicklung eines angemessenen Verbbegriffs finden Sie u.a. in der Datei mit den Lösungshinweisen (s. dort Einheit 14.4, Übung 1).

Die semantischen Einteilungen der Wortarten nach Handlungen, Vorgängen und Zuständen bezieht der Grammatikduden sowohl auf Verben (allerdings nur bis zur 6. Auflage von 1998) als auch auf Substantive/Nomen – dies finden Sie im Anschluss auf S.3 und 4 (vgl. Buch S.22 und 24), weiterhin die Ergebnisse einer Untersuchung von Elly und Hans Glinz (vgl. Buch S.23, Tab.2.1).

<p>Rechtzeitig beworben</p> <p><i>Ein fünfjähriger Junge hat sich bei der Polizei in Bocholt beworben.</i></p> <p><i>Sein Lebenslauf ist kurz.</i></p> <p><i>„Besuch des Kindergartens «Über den Wolken»“ ist der einzige Eintrag des kleinen Niklas in der Rubrik „Werdegang“.</i></p> <p><i>Das teilte ein Sprecher der Polizei am Mittwoch mit.</i></p> <p><i>Im Anschreiben steht:</i></p> <p><i>„Ich möchte gerne meine Ausbildung starten, sobald ich den Kindergarten und meine schulische Ausbildung abgeschlossen habe.</i></p> <p><i>Zu meinen Hobbys gehört das Spielen mit Polizeiautos.“</i></p> <p>PNN vom 22.09.2011</p>	
--	--

Aufgaben:

1. Unterstreichen Sie die Verben in diesem Text.
2. Begründen Sie für jede unterstrichene Einheit, warum Sie sie für ein Verb halten.
3. Wie könnten Sie mit Kindern und Jugendlichen einen angemessenen Verbbegriff entwickeln?

Rechtzeitig beworben

Ein fünfjähriger Junge *hat* sich bei der Polizei in Bocholt *beworben*.

Sein Lebenslauf *ist* kurz.

„Besuch des Kindergartens «Über den Wolken»“ *ist* der einzige Eintrag des kleinen Niklas in der Rubrik „Werdegang“.

Das *teilte* ein Sprecher der Polizei am Mittwoch *mit*.

Im Anschreiben *steht*:

„Ich *möchte* gerne meine Ausbildung *starten*, sobald ich den Kindergarten und meine schulische Ausbildung *abgeschlossen habe*.

Zu meinen Hobbys *gehört* das Spielen mit Polizeiautos.“

PNN vom 22.09.2011



Abb.4.2

2.1 Untergliederung der Verben

2.1.1 Bedeutungsgruppen und Aktionsarten

Bedeutungsgruppen¹

138 Wenn man von der Bedeutung ausgeht, kann man die Verben in grober Unterscheidung² folgendermaßen einteilen:

Tätigkeitsverben (Handlungsverben)

139 Mit den Tätigkeitsverben wird ausgedrückt, daß jemand etwas tut, ausführt; es wird ein Tun bezeichnet, das beim Subjekt Tätigsein, Aktivität voraussetzt:

Petra *lachte* glücklich. Die Kinder *spielten*. Er *ging* nach Hause. Die Patienten *warteten* ungeduldig. Ich *schrie* leise *auf*.

In sehr vielen Fällen wird im Satz ein Ziel genannt, auf das sich die Tätigkeit bezieht, auf das eingewirkt, das verändert, von dem Besitz ergriffen wird u. ä. Diese Verben könnte man als Untergruppe der Tätigkeitsverben Handlungsverben nennen:

Sie *zählt* das Geld. Er *unterstützt* seinen Bruder. Er *dankte* seinem Vater. Sie *bemächtigten* sich der Kasse. Wir *gedachten* der Toten. Sie *spotten* über ihn.

Die Tätigkeitsverben bilden den Hauptteil der Verben.

Vorgangsverben

140 Mit Verben der zweiten Gruppe, den Vorgangsverben, wird eine Veränderung bezeichnet, die sich am Subjekt vollzieht, ein Prozeß, ein Vorgang, ein Ablauf, den das Subjekt an sich selbst erfährt:

Peter *fieberte*. Die Vase *fiel* vom Tisch. Die Bäume *wachsen* langsam. Die Blumen *verblühten*. Die Kinder *schliefen* schnell *ein*. Die ersten Blüten *erfroren*.

Zustandsverben

141 Mit Verben der dritten Gruppe, den Zustandsverben, wird ein Zustand, ein Bestehen, ein Sein, ein Beharren, eine (Ruhe)lage bezeichnet, also etwas, was als Bleibendes, sich nicht Veränderndes am Subjekt haftet:

Die Vase *steht* auf dem Tisch. Das Buch *liegt* im Regal. Sie *wohnen* in München. Sie ist nicht gestorben, sie *lebt*. Er *bleibt* ein Träumer sein Leben lang.

Duden:

1.2.1 Gegenständlichkeit: Konkreta und Abstrakta

Konkreta (Singular: das Konkretum) nennt man die Substantive, mit denen etwas Gegenständliches bezeichnet wird, zum Beispiel:

221

Mensch, Mann, Frau, Kind, Fisch, Aal, Blume, Rose, Tisch, Fenster, Auto, Wald, Wasser, Frankfurt, Karl May, Titanic

Abstrakta (Singular: das Abstraktum) nennt man die Substantive, mit denen etwas Nichtgegenständliches bezeichnet wird, zum Beispiel etwas Gedachtes. Die folgende Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit:

~~Menschliche Vorstellungen: Geist, Seele~~

Handlungen: Schlag, Wurf, Schnitt, Boykott

Vorgänge: Leben, Sterben, Schwimmen, Schlaf, Reise

Zustände: Friede, Ruhe, Angst, Liebe, Alter

~~Eigenschaften: Würde, Verstand, Ehrlichkeit, Krankheit, Dummheit, Länge~~

Verhältnisse oder Beziehungen: Ehe, Freundschaft, Nähe, Unterschied

Wissenschaften, Künste: Biologie, Mathematik, Musik, Malerei

Maß- und Zeitbegriffe: Meter, Watt, Gramm, Jahr, Stunde, Mai

Abb. 2.3

Duden: Die Grammatik, 8. Auflage 2009, S. 147 f.

Die 25 häufigsten Verben im Deutschen (in dieser Reihenfolge):		
<i>sein</i>	<i>kommen</i>	<i>halten</i>
<i>werden</i>	<i>geben</i>	<i>bleiben</i>
<i>haben</i>	<i>sagen</i>	<i>leben</i>
<i>können</i>	<i>gehen</i>	<i>liegen</i>
<i>müssen</i>	<i>sehen</i>	<i>tun</i>
<i>wollen</i>	<i>stehen</i>	<i>sprechen</i>
<i>machen</i>	<i>nehmen</i>	<i>dürfen</i>
<i>sollen</i>	<i>wissen</i>	
<i>lassen</i>	<i>mögen</i>	

Tab. 2.1

nach Glinz Sprachbuch 3. Lehrerband, Westermann 1977